

Die Touren

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

- | | | |
|----|--|----|
| 1 | Blütenmeer und weite Aussicht – Am Fuß der Teck | 20 |
| 2 | Drei Ruinen und ein Aussichtsberg –
Über die Teck und den Rauber zum Breitenberg | 24 |
| 3 | Rund ums Blütenparadies – Kirschbäume und ein Wasserfall | 32 |
| 4 | Wasserfall und Burgruine –
Neidlinger Wasserfall und Ruine Reußenstein | 36 |
| 5 | Blütentraum um Beuren –
Vom Freilichtmuseum durch die Streuobstwiesen | 42 |
| 6 | Wilder Bach und weite Aussicht –
Durch die Zipfelbachschlucht ins Neidlinger Tal | 48 |
| 7 | Aussicht über Aussicht –
Von Metzingen über den Hornbühl zum Florian | 54 |
| 8 | Streuobstwiesen und Weinberge – Rund um Neuffen | 60 |
| 9 | Kelten, Burgherren, eine Höhle und viel Aussicht –
Über die Ruine Hohenneuffen zum Heidengraben | 64 |
| 10 | Vom keltischen Grenzwall zur Höhle –
Heidengraben und Falkensteiner Höhle | 72 |
| 11 | Höllenhöhlen und weite Aussicht –
Vom Gestütshof St. Johann zum Roßfeld | 76 |
| 12 | Aussicht und eine Burgruine – Auf dem Hohenurachsteig | 82 |
| 13 | Felsenmeer und Märzenbecher im Erdtal –
Die Natur von ihrer schönsten Seite | 88 |

14	Um den Urselhochberg bei Pfullingen – Durch den Wald zur Aussicht	92
15	Über den Gießstein zum Schloss Lichtenstein – Aussichtspunkte und ein Märchenschloss	96
16	Auf den Sternberg – Wacholderheide und Aussichtsturm	100
17	Zum verlassenem Dorf – Durch den ehemaligen Truppenübungsplatz nach Gruorn	108
18	Viel Landschaft und eine Höhle – Über die Sontheimer Höhle ins Tiefental	112
19	Vom Biosphärenzentrum über die Alb – Durch Wälder, Felder und Wiesen zum Sternbergturm	118
20	Durch Wald zum Schloss – Natur und Historie	124
21	Vom Blautopf zur Küssenden Sau – Alte Stadt mit Natursehenswürdigkeiten	128
22	Zwischen Burg und Fluss – Vom Lautertal zum Tiefental	134
23	Leichtes Auf und Ab zwischen Wiesen und Feldern – Rund um Dächingen	140
24	Eine Landschaft wie im Bilderbuch – Zwischen Ehingen und Mühlen	144
25	Ein kurzer Fluss und eine Höhle – Von Rechtenstein zur Geisterhöhle und zur Braunsel	150
26	Auf dem Burgfelsenpfad – Vom idyllischen Flusstal zur aussichtsreichen Ruine	156

blau = leicht, **rot** = mittelschwer, **schwarz** = schwer

ANLEITUNG



Die **GPX-Dateien** zu den Touren dieses Führers können Sie hier herunterladen und auf verlag-regionalkultur.de.

GPX-TRACKS



Rund ums Blütenparadies

3

Kirschbäume und ein Wasserfall

 2 Std.

 6,1 km

 180 Hm



Neidlingen/Wanderparkplatz Braike – Naturschutzgebiet unter dem Burz – Pfannenhütte – Neidlinger Wasserfall – Parkplatz



Wir wandern auf festen Wegen.



Kirschbaumblüte, Neidlinger Wasserfall





Neidlingen

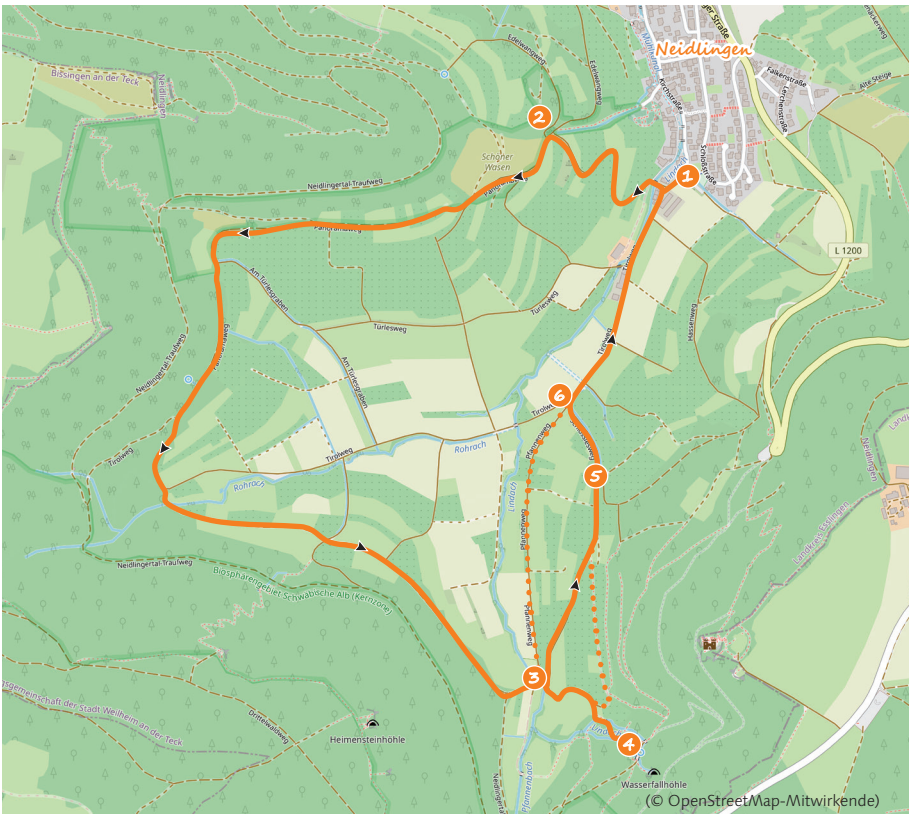
Auf dem Talboden wandert es sich gemütlich durch die Streuobstwiesen.

Zu den berühmtesten Orten, die im Frühjahr die Wanderer mit einer reichen Baumbllüte – hier sind es Kirschbäume – bezaubern, gehört das Neidlinger Tal. Wir umrunden dieses herrliche Stück Natur auf einem aussichtsreichen Panoramaweg, dazwischen besuchen wir noch den Neidlinger Wasserfall.



Wir nehmen ab dem **Wanderparkplatz Braike** (483 m)  den taleinwärts führenden Weg. Gleich darauf zweigen wir auf das rechts abgehende Sträßchen ab. Nach dem querenden Bach wandern wir auf ihm in weiten Windungen hinauf bis zum querenden **Panoramaweg** . Ihm folgen wir nach links, jetzt entlang des **Naturschutzgebietes unter dem Burz**. Wie wir auf der Informationstafel lesen können befanden sich hier die Hutewälder, also die Waldweide, von Neidlingen.

Nun wandern wir immer sanft aufwärts durch das Natura 2000-Gebiet, das auch heideartige Elemente aufweist. Dabei ignorieren wir die links und rechts abgehenden Wege. Schließlich geht der Asphaltweg in einen geschotterten Feldweg über; jetzt wandern wir eben durch die Baum-



wiesen. Bald fällt der Schotterweg wieder leicht ab und geht dann kurz darauf in einen Asphaltweg über. Dieser führt nun etwas steiler abwärts.

Wo wir auf einen querenden Weg treffen, folgen wir ihm nach rechts, nun wieder geschottert. Nach einiger Zeit stoßen wir auf einen querenden Weg an seiner u-förmigen Kurve. Hier halten wir uns links. Der Weg fällt etwas steiler ab, und wo er als Asphaltweg nach links führt wandern wir am Waldrand entlang auf dem Schotterweg geradeaus weiter.

Wir kommen schließlich nach einer Linkskurve hinab ins Tal, wo wir den Bach überqueren ③. Links befinden sich die **Pfannenhütte** und ein schöner Vesperplatz. Wir nehmen aber den nach rechts ansteigenden Weg, der in Serpenti-

Neidlinger Wasserfall

Nicht weniger reich an Naturschönheiten, wiewohl minder bekannt, ist das im Südosten des Bezirkes liegende Neidlinger Tal. Es beginnt etwa ½ Stunde südlich von dem Dorfe Neidlingen mit einer wilden Bergschlucht, welche den Namen die Pfanne führt. Hier entspringt am Abhange der Alb die Lindach (unter dem Namen Pfannenbach) und bildet, über pittoreske Felsen herabstürzend, einen zwar nicht wasserreichen, doch recht hübschen Wasserfall.

Oberamtsbeschreibung
Kirchheim, 1842



Beim **Neidlinger Wasserfall** fällt die Lindach rund 15 Meter über bemooste Felsen hinab. Das Schauspiel ist im Frühjahr am beeindruckendsten, in trockenen Zeiten unter dem Jahr ist vom Wasserfall aber oft nicht viel zu sehen.

Auf dem Weg vom Bahnhofle zum Reußenstein eröffnet sich dieser Blick auf die Ruine.



Vom Bau der Burg Reußenstein

Im Felsmassiv des Heimensteins gibt es nicht nur eine Höhle, die über den Sommer geöffnet ist und die man mit einer Taschenlampe mit Kindern erklimmen kann, sondern es gibt auch die Sage vom Riesen Heim. Dieser Riese war reich, besaß viel Gold und hätte glücklich sein können, wenn er nur eine Riesin zur Begleitung bei sich gehabt hätte. Eines Tages hatte er die Idee, er könne sich auch eine Burg bauen wie die vielen Ritter auf der Alb. Und zwar auf dem Felsen gegenüber seiner Höhle.

Da das Selberbauen nicht klappen wollte, suchte er Bauleute dafür. Sie erstellten ihm die Burg und sagten ihm am Schluss, dass sie fertig sei. Er aber entdeckte, dass am obersten Fenster noch ein Nagel fehlte und verweigerte die Bezahlung. Nun gab es allerdings keinen Handwerker, der bereit gewesen wäre, so hoch hinauf zu steigen, um den Nagel einzuschlagen. Auch der zehnfache Lohn, den die Meister

schließlich boten, lockte niemanden. Unter den Gesellen war aber einer, der liebte die Tochter seines Meisters, und sie mochte ihn auch. Weil er aber so arm war, wollte ihm der Meister die Tochter nicht zur Frau geben. In seiner Verzweiflung beschloss der Geselle deshalb, den Nagel einzuschlagen. Die anderen Handwerker erhoben ein großes Geschrei wegen seines Mutes. Davon erwachte der Riese und sah nach, was denn da los wäre. Er hatte Mitleid mit dem jungen Burschen, nahm ihn in die Hand und sagte: „Weil du so mutig bist will ich dir helfen.“ Und er hielt ihn zum Fenster hinaus, damit er den Nagel einschlagen konnte. Anschließend bezahlte er allen Meistern den ausstehenden Lohn, dem Gesellen aber gab er extra ein Säckchen mit Goldstücken, sodass dieser der reichste Mann unter den Bauleuten war. Da konnte auch der Meister nichts mehr gegen ihn sagen, und gab ihm seine Tochter zur Frau.



Durch Wald zum Schloss

20

Natur und Historie

 2 ¼ Std.

 8 km

 180 Hm



Gomadingen/Marbach Landesreiterschule – Planetenweg – Wald – Grafeneck – Marbach Landesreiterschule



Wir gehen auf festen Wegen, nur nach dem Schloss Grafeneck auf Naturwegen und einem Pfad.



Wald, Schloss Grafeneck, Aussicht



Gestütsghof

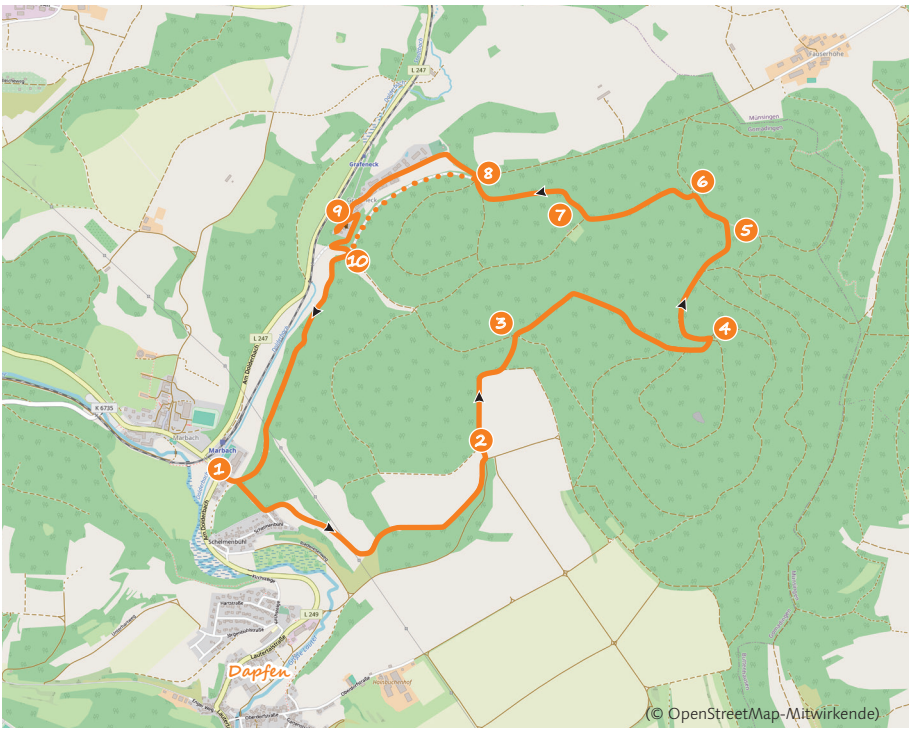
Landschaftsidylle im Lautertal.

Wir wandern bei dieser Tour zu großen Teilen durch einen schönen Mischwald. In ihm finden wir teilweise auch recht urige Waldstücke mit Waldrefugien und Totholz. Am Schluss besuchen wir Schloss Grafeneck, in dem eine Gedenkstätte an die dunkelsten Zeiten deutscher Geschichte erinnert, als hier schreckliche Dinge stattfanden: Hier begann das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten, dem viele zum Opfer gefallen sind.



Wir gehen vom **Parkplatz 1** aus zum Wald. Nach dem Gasthof biegen wir an der Station Uranus des Planetenwegs rechts in Richtung Planetenweg ab. Nach dem Wald halten wir uns vor den Häusern links, dann folgen wir nach dem Fahrverbotschild dem Planetenweg nach rechts.

Nun bietet sich uns nach rechts ein schöner Blick hinab ins Lautertal und zu der kleinen, heimelig wirkenden Kirche von Dapfen. Bald zieht der Weg nach links und wir wandern rechts an einer großen Lichtung mit Feld und Wiese vorbei. Nach einer weiten Linkskurve wandern wir in Gehrichtung **rechts des Waldes 2** auf einem Schotterweg weiter.



(© OpenStreetMap-Mitwirkende)

Nach einer Rechtskurve zieht der Weg an einer Verzweigung nach links in den Wald. Am nächsten **Querweg** orientieren wir uns rechts ③, nun wandern wir sanft ansteigend eine Weile geradeaus weiter. Auf der Höhe stoßen wir auf eine Art **Verkehrsdreieck** ④. Vor diesem biegen wir links ab in den Weg, der nun wieder etwas sanft bergab führt. Ihm folgen wir bis zu einem **Querweg** ⑤, wobei wir abzweigende Wege ignorieren.

Nun halten wir uns links und gehen etwas abwärts, biegen aber bei nächster Gelegenheit links ab ⑥. An der nächsten **Verzweigung** ⑦ nehmen wir den rechts abgehenden Weg. Weiter leicht bergab gehend kommen wir zu einem querenden Weg. Er bringt uns nach rechts zu einer **Kreuzung** ⑧.

Nun müssen wir uns entscheiden. Wer auf dem schnellsten Weg zurück will, nimmt hier den mittleren Querweg, der nach links abwärts führt. Schöner und interessanter

INFOS



Kartenempfehlung:
Wanderkarte W243
Bad Urach, 1:25 000,
Hrsg.: Schwäbi-
scher Albverein
e. V., Kartographie:
Landesamt für Geo-
information und
Landentwicklung
Baden-Württemberg
(LGL); Wanderkar-
ten mit Radwegen
Münsingen Laichin-
gen Blatt 54-537
und Lichtenstein
Trochtelfingen Blatt
52-536, 1:25 000,
NaturNavi



gomadingen.de




Bus bis Haltestel-
len Grafeneck,
Gomadingen oder
Marbach Bahnhof,
Gomadingen; Bahn
bis Marbach (Lauter)
Grafeneck



Gomadingen, ge-
bührenpflichtiger
Parkplatz bei der
Landesreitschule
im Zwickel der
L249 und L247, GPS
48.382778, 9.421944



ist allerdings der hintere Weg, der uns zum Schloss Grafeneck bringt. Gleich nach der Linkskurve liegt rechts die Gedenkstätte. Nach ihr spazieren wir in einer Allee mächtiger und teilweise uralter, knorriger Bäume, die auch Tafeln mit ihrer Bezeichnung tragen, durch die Anlage des Samariterstifts hindurch. Nach dem Dokumentationszentrum betreten wir die Schlossanlage. Auf der Rückseite des **Schlusses**  hat man von der Terasse aus auch einen schönen Blick hinab ins Tal.

Danach gehen wir zurück und biegen nach dem Schloss und den beiden Skulpturen rechts ab in Richtung „Marbach“. Wir wandern nun auf einem schmalen und bald in einen Naturweg übergehenden Pfad hinab ins Tal. Auf diesem Weg sehen wir die Schlossanlage von der alten, wehrhaften Seite der ehemaligen Burg. Im Tal angekommen

*Oben: Schloss
Grafeneck.*

*Unten: Durch dieses
Tal führt der Rückweg.*

Impressum / Bildnachweis

Titel:	Auf Tour im Biosphärengebiet
Untertitel:	26 Naturerlebnis-Wanderungen auf der Schwäbischen Alb
Autor:	Dieter Buck
Titelbilder:	vorne: Schloss Lichtenstein, Foto: Dieter Buck hinten: Falkensteiner Höhle, Foto: Dieter Buck
Porträtfoto:	© Melanie Buck
Fotos:	Dieter Buck, soweit nicht anders angegeben
Kartengrundlagen:	OpenStreetMap
Kartengestaltung:	Charmaine Wagenblaß (vr)
Herstellung:	verlag regionalkultur
Satz:	Charmaine Wagenblaß (vr)
Umschlag:	Charmaine Wagenblaß (vr)
Korrektorat:	Jakob Bußkamp

Alle Angaben ohne Gewähr.

ISBN 978-3-95505-595-0

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind abrufbar über dnb.de.

Dieses Buch ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2026 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher · Heidelberg · Speyer · Stuttgart · Basel

Verlag Regionalkultur GmbH & Co. KG

Bahnhofstraße 2 · D-76698 Ubstadt-Weiher

Tel 07251 36703-0 · Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de · verlag-regionalkultur.de